

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886**

67 (8.6.1886)



# Durlacher Wochenblatt.

Nr. 67.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 8. Juni

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gepaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erlöset man Tag zuvor bis  
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

## Tagesneuigkeiten. Baden.

**Karlsruhe, 5. Juni.** Das anhaltende Wohlbefinden und die immer mehr zunehmende Kräftigung gestatteten Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog schon am verflossenen Montag anderthalb Stunden, theils in freier Bewegung, theils auf dem Fahrstuhl, im Großherzoglichen Fasanengarten zuzubringen. Seitdem verweilen Seine Königliche Hoheit, wenn es die Witterung irgend zuläßt, täglich am Vor- und Nachmittag längere Zeit im Freien. — Zur weiteren Vervollständigung der Genesung gedenken Seine Königliche Hoheit sich um die Mitte des Monats zu einer vierwöchentlichen Badefur nach Nauheim zu begeben.

Dr. Tenner.

**r. Durlach, 5. Juni.** Die vielen Garten- und Blumenfreunde des hiesigen Bezirks werden mit Freuden vernehmen, daß der hiesige Gartenbauverein am 27. und 28. d. M. in den oberen Sälen des Gasthauses zur Krone dahier wieder eine Blumenausstellung, verbunden mit Ausstellung eines Glückshafens, veranstalten wird. Wir wünschen, daß an dieser Ausstellung neben den Herren Gärtnern sich auch recht viele Private betheiligen, damit man zugleich ein kleines Bild von dem regen Fleiße und dem Schönheitsfinne der Gartenbesitzer bekomme. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch darauf aufmerksam machen, daß auf Ansuchen obigen Vereins Herr Hofrath Dr. Neßler von Karlsruhe, der uns im vorigen Jahre mit einem so interessanten Vortrage über Vereitung und Pflege der Beerobstweine erfreute, nächstens einen Vortrag über Bekämpfung schädlicher Insekten und Pilze zu halten, zugesagt hat.

— Die Strafkammer des Landgerichts in Karlsruhe verurtheilte am Mittwoch den der Veranstaltung von Hazardspiel im Cercle zu Baden-Baden angeklagten Herrn André zu 1000 Mark Geldbuße und legte ihm die Kosten auf.

— Zwischen Karlsruhe und Ruzau läßt die Verwaltung der Großh. Staatseisenbahnen von jetzt an bis auf Weiteres zwei Badeszüge verkehren. Dieselben gehen in Karlsruhe um 11<sup>00</sup> Uhr (Rückfahrt ab Ruzau 12<sup>00</sup> Uhr) und um 5 Uhr Nachmittags (Rückfahrt von Ruzau 7 Uhr) ab.

\* **Durlach, 7. Juni.** Bei der heute dahier vorgenommenen Hundemusterung pro 1886 ergab sich, daß auf hiesiger Gemarkung 104 Stück dieser Thiere vorhanden sind; an Steuer mußten die Besitzer derselben 1664 M. — 1/2 erlegen, wovon die eine Hälfte in die Staats-, die andere in die Gemeindefasse fließt.

## Deutsches Reich.

\* **Der Kaiser** gedenkt der am 16. Juni stattfindenden Enthüllung des Denkmals König Friedrich Wilhelm IV. beizuwohnen und konferirte der Monarch hierüber am Mittwoch mit dem Kultusminister v. Götzer und dem Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant v. Albedyll. Die Enthüllung des Reiterstandbildes Friedrich Wilhelm IV., das einen neuen Schmuck der Reichshauptstadt bedeutet, wird sich jedenfalls zu einem glänzenden militärischen Schauspiel, wie nicht minder zu einer wehevollen patriotischen Festlichkeit gestalten. Nach dieser Feier darf man wohl auch der baldigen Abreise Kaiser Wilhelms nach Gms entgegensehen. — Am Mittwoch empfing der Kaiser den neuen Erzbischof von Posen und Gnesen, Herrn Dinder, in besonderer Audienz und hatte der Erzbischof die Ehre, später zur kaiserlichen Tafel hinzugezogen zu werden. Am Donnerstag Abend traf Erzbischof Dinder, einer Meldung des „Hamburgischen Korrespondenten“ zufolge, in Friedrichsruhe zu einem Besuche des Fürsten Bismarck ein; von da aus dürfte sich der geistliche Herr direkt nach Posen begeben haben, wo bekanntlich an diesem Dienstag die Konsekration des neuen Oberhirten erfolgt.

\* Auch der zweite, in der gegenwärtigen Reichstagsession unternommene Versuch einer

Reform der Branntweinsteuer kann nunmehr als fehlgeschlagen betrachtet werden. In der Freitagssitzung hat die Branntweinsteuerkommission des Reichstages § 1 des Regierungsentwurfes gegen 10 Stimmen in zweiter Lesung abgelehnt, womit der ganze Entwurf gescheitert ist. Die Aussichten, daß vielleicht noch im Plenum des Reichstages etwas Positives zu Stande kommen werde, sind in Anbetracht des Verlaufes der Kommissionsverhandlungen sehr trübe und kann man daher die Branntweinsteuer-Vorlage schon jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit als definitiv gescheitert betrachten. In der erwähnten Kommissionsitzung nahm endlich auch die Regierung, welche bis jetzt beharrlich geschwiegen, durch den preußischen Finanzminister v. Scholz das Wort, um sich sowohl gegen den von der Kommission bereits abgelehnten konservativen Gegenentwurf als auch gegen die von der Kommission in erster Lesung angenommene, vom Centrum beantragte Festsetzung der Verbrauchsabgabe von 25 M. pro Hektoliter Alkohol auszusprechen. Dagegen erklärte der Minister, daß sich bei noch etwas mehr Entgegenkommen eine Verständigung mit den verbündeten Regierungen auf der Basis der nationalliberalen Gegenanträge wohl erzielen ließe; letztere befürworteten im Wesentlichen die Normirung der Konsumsteuer auf 60 M. pro Hektoliter Alkohol unter Anlehnung an den Eventualentwurf (Erhebung der Steuer bei dem Produzenten, ersten Käufer, Raffineur u. s. w.). Schließlich forderte der Minister noch zu einer Verständigung und zu Erreichung eines positiven Resultates auf, damit die Kommission nicht mit leeren Händen vor dem Reichstage erscheine. Wenn Herr v. Scholz seine Erklärungen wenigstens noch in der ersten Lesung der Vorlage in der Kommission abgegeben hätte, so würde dieser Appell vielleicht noch etwas gefruchtet haben, jetzt war es aber offenbar zu spät, namentlich da sich die maßgebenden Parteien, einerseits das Centrum,

## Feuilleton.

### Haiderslein.

Novelle von Helene von Ziegler.

(Fortsetzung.)

Am folgenden Morgen saß Editha v. Köller seelenruhig bei ihrer Chokolade; ihr Gemahl hatte schon sehr früh mit seinem Adjutanten, Baron v. Heiden, einen Rekognoscirungsritt unternommen und vor dem Abend konnte er nicht zurückkehren. Gedankenvoll rührte sie das heiße Getränk und vor ihr tauchten noch einmal die Bilder des gestrigen Abends empor. Sie sah den schönen Wollensteiner vor sich liegen, sie hörte seine glühenden Worte und dazwischen trat dann wieder so vorwurfsvoll, so erschreckend deutlich die liebliche, blonde Waldblüthe, die ihn liebte, die an seine Treue glaubte.

„Armes Kind“, murmelte sie spöttisch, „welch eine Annäherung, Konstantin v. Heiden fesseln zu wollen. Er braucht mehr wie Mondscheinlieder und schwärmerische Worte! Dir fehlt die Leidenschaft, welche mit Fortreißt und elektrifizirt.“

Ein Diener trat ein. „Gnädige Frau, eine Dame wünscht ihren Besuch zu machen.“

Die Frau Oberst nahm die kleine Karte — und fuhr zurück! Doch schon stand Erika auf der Schwelle und leise zog sich der gutgeschulte Diener zurück.

„Fräulein Sormer!“

„Gnädige Frau, ich komme Abschied zu nehmen!“ Das blonde Mädchen sah erschreckend bleich und müde aus, ein schmerzlicher Zug lag um den kleinen Mund, aber der Blick war still und ohne Feindseligkeit.

„Aber liebes Kind, so rasch,“ rief die Dame verlegen und erhob sich von ihrem Plaz, „haben Sie schlimme Nachrichten von zu Haus?“

„Nein,“ — Erika sah voll in das schöne Frauengesicht — vor sich, — „aber ich habe soeben meinem Verlobten sein Wort zurückgegeben.“

„Aber, mein Himmel, warum denn?“ Frau v. Köller erwiderte mit einem Male heftig.

„Warum?“ frug Erika und setzte dann tonlos hinzu; „Weil ich gestern jene Scene mit anhörte, weil ich nun weiß, daß — er Sie, aber nicht mich liebt. Ich will ihn nicht elend machen, er soll frei sein.“

Die Frau Oberst glitt sprachlos in den Fauteuil, ihr Blick sank vor dem reinen edlen Mädchenauge zu Boden, dann aber loderten die Dämonen in ihrer Brust empor. „Haha“, lachte sie auf, „das Fräulein hat gehorcht. Gehen Sie doch, um Ihr großes Werk zu vollenden, zu meinem Gatten, erzählen Sie ihm, was ein halb Wahnsinniger mir im Schutze der Maske zugeflüstert hat. Mein Kind, ich kann Ihnen nur fest versichern, daß ich Herrn v. Heiden jetzt nicht mehr empfangen werde.“

„So spielten Sie mit seinen Gefühlen?“ Erika trat dicht vor Frau v. Köller und

ein Blick des Jornes, der tiefsten Verachtung traf dieselbe.

„Was glauben Sie denn, Fräulein Sormer? Soll ich etwa mit Baron v. Heiden sorgen und hungern? Eine vorübergehende Neigung — was weiter?! Das kommt so oft vor!“

„Ja, es kommt oft vor, daß junge Herzen gebrochen werden.“

Das junge Mädchen wandte sich zur Thüre. „So möge der ewige Gott Ihnen vergeben, Frau v. Köller, ich vermag es nicht,“ sagte sie feierlich.

Dann fiel die Thüre hinter ihr zu und die schöne Frau kehrte achselzuckend wieder zu ihrer glücklicher Weise noch nicht erkalteten Chokolade zurück.

Frau v. Heiden war nicht wenig erstaunt, als Erika fertig angezogen in ihr Schlafzimmer trat und auf den Bettrand sich hinsetzend ihr mittheilte, daß sie mit dem Mittagszuge abreisen müsse; eben sei das Telegramm, welches dem Onkel ihre Ankunft melde, besorgt worden.

„Aber, mein Himmel, Liebling, was ist denn geschehen, ist der Papa krank oder Du selbst. Was ist passiert?“

„Gestern erhielt ich von Onkel Arthur einen Brief,“ sprach Erika mit vor Erregung zitternder Lippe, „sie sind alle so allein und — mein Plaz ist daheim. Ich gehöre nicht in die Welt.“

„A! ihre Kraft war vorbei, sie lag in den Armen der alten Dame und schluchzte herzbrechend.“



andererseits die Konservativen, zu sehr auf ihren speziellen Standpunkt in der Branntweinsteuerfrage steiften. So mußte denn infolge des Mangels an gegenseitigem Entgegenkommen die Vorlage in der Kommission fallen und nur Optimisten können unter diesen Umständen der Hoffnung leben, daß sich im Plenum noch etwas erreichen lassen werde. So tief nun aber auch das abermalige Scheitern der Reform der Branntweinbesteuerung zu beklagen ist — die Hoffnung bleibt doch bestehen, daß es später unter günstigeren Verhältnissen gelingen werde, diese Reform ins Leben zu setzen, denn sie ist ein zu notwendiges Werk, als daß dessen Zustandekommen durch einsichtige Parteiinteressen und durch eine tolle Gegenopposition auf die Dauer verhindert werden sollte. — Dem Reichstage, über dessen Wiederzusammentritt noch nichts bestimmtes verlautet, soll der schriftliche Kommissionsbericht am 22. Juni zugehen; Referent ist der Centrumsabgeordnete Spahn.

\* Das preussische Abgeordnetenhaus hat am Samstag seine Pflingstferien angetreten. In der Freitagssitzung erledigte es mehrere Gesetzentwürfe von nur provinzieller Bedeutung; die Samstagssitzung wurde hauptsächlich durch die weitere Verathung des Lehreranstellungsgesetzes für Posen und Westpreußen ausgefüllt. Der Antrag Hammerstein, der evangelischen Kirche eine größere Selbstständigkeit zu gewähren, ist nicht mehr zur Erledigung gelangt.

△ Berlin, 5. Juni. Das Künstlerfest des Vereins Berliner Künstler findet am 17. ds. im Ausstellungspark der Jubiläums-Kunstausstellung statt und wird Kaiser Wilhelm daselbst mit seiner Anwesenheit beehren. — Die Berliner Volksküchen feiern heute das Fest ihres 20jährigen Bestehens. — Vom 19.—22. Juni tagt dahier der Deutsche Reglerkongress. — Die Töpfer haben jetzt auch die Arbeit eingestellt und beträgt die Zahl der Streikenden gegen 1000.

\* Erzherzog Karl Ludwig und Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich sind am Sonntag in Breslau eingetroffen, von wo aus die österreichischen Herrschaften jedenfalls der zur Zeit noch in Sibyllenort weilenden sächsischen Königsfamilie einen Besuch abstatten dürften.

\* Die bayerische Kabinettskassenkrisis ist in ein neues Stadium eingetreten. Der Ministerialrath Schneider ist seiner Funktion als Kabinettssekretär enthoben und — wie man dies schon seit Wochen erwartete — dem Finanzministerium zugetheilt worden. Ob im Ministerium Luz infolge des Eintrittes Schneiders irgendwelche Veränderungen erfolgen werden, entzieht sich noch einer näheren Beurtheilung.

„Und Konstantin,“ frug die Letztere zärtlich, „was soll ich ihm sagen? Er wird außer sich sein, wenn sein Waldblümchen verschwunden ist!“

„Er wird mich nie vermissen, er hat mich nie aufrichtig geliebt!“

„Oh Erika,“ mahnte die Baronin liebevoll, „er wird Dich zurückholen, es ist irgend ein Mißverständnis zwischen Euch. Mein liebes, theures Kind, bleibe nur, ich will Dich hegen und hüten wie meinen Augapfel.“

Aber da half kein Zureden, und um 2 Uhr fuhren die beiden Damen mit dem Gepäck zur Bahn. Erika lag, aufgelöst vor Schmerz und Weh, in den Armen der Baronin; kein einziges Wort, keinen Gruß für Konstantin hatte sie auf ihren Lippen, nur innige Dankesworte für alle Liebe und Güte, die sie genossen.

Ein schriller Pfiff, noch einen Kuß und dahin brauste der Zug.

Die Baronin stand wie betäubt: sie würde das geliebte Mädchen wohl nie mehr erblicken. Es war vorüber. Und weshalb? Wenn doch Konstantin käme!

Der Zug hielt endlich an der kleinen Station, und mit klopfendem Herzen trat Amtsrath Möller aus dem Wartejaal, die heimkehrende Nichte zu begrüßen. Das Telegramm war so kurz: „Komme heim für immer.“

Was war vorgefallen? Aus dem Damencoupee schaute ein todtblaßes, stilles Gesicht heraus, eine kleine Hand winkte müde zum Willkommen.

Es war seine Erika, seine frische, liebliche

### Oesterreichische Monarchie.

\* Die in Oesterreich wegen der Frage der Petroleumzollerhöhung eingetretene politische Krisis scheint einen für das Ministerium Laaffe verhältnißmäßig günstigen Ausgang nehmen zu wollen. Am Donnerstag hat sich der Polenklub des österreichischen Abgeordnetenhauses nach zweitägigen lebhaften Verathungen dahin schlüssig gemacht, den Antrag Sueß auf Erhöhung des Petroleumzolles nicht zu unterstützen, dagegen die Regierung aufzufordern, von Ungarn einen Zoll von 2 Gulden für rohes Petroleum zu verlangen. Dem entsprechend wurde denn auch in der Freitagssitzung des Zollausschusses des Abgeordnetenhauses der Antrag Sueß gegen die 11 Stimmen der Liberalen abgelehnt und dafür das von dem polnischen Abgeordneten Abrahamowicz gestellte Amendement, den Rohpetroleumzoll auf zwei Gulden zu erhöhen, angenommen. Der Finanzminister v. Dunajewski hatte sich prinzipiell gegen den Antrag Sueß ausgesprochen, jedoch erklärt, die von Abrahamowicz beantragte einfache Erhöhung dem Ministerrath vorlegen zu wollen. Das Kabinet Laaffe hat demnach die Genugthuung, den „eisernen Ring“ der Reichsrathsmehrheit, der in der Petroleumzollfrage in die Brüche zu gehen drohte, wieder zusammenschweißt zu sehen. Ob indessen die gegenwärtigen Schwierigkeiten nunmehr gänzlich beseitigt sind, läßt sich noch nicht ohne Weiteres behaupten, da eine Zustimmung Ungarns zu dem erhöhten Petroleumzoll noch nicht so ganz gewiß ist.

\* In Laibach, der Hauptstadt Krains, hat der österreichische Nationalitätenhader wieder einmal eine kuriose Blüthe getrieben. Am Donnerstag fand daselbst die Enthüllung der dem Dichter Anastasius Grün gewidmeten Gedenktafel statt, woran sich Abends ein Festessen im Kasinogebäude, dem gesellschaftlichen Vereinigungspunkte der Deutschen Laibachs, schloß. Vor dem Gebäude kam es nun zur Ansammlung einer meist aus Slovenen bestehenden großen Menge und zu Tumulten, so daß schließlich neben Polizei und Gendarmerie auch Militär einschreiten und den Platz säubern mußte. Mehrere Excedenten wurden verhaftet. Die gerichtliche Untersuchung über diese Vorgänge, welche sich auf eine deutschfeindliche Demonstration hinauspielen, ist eingeleitet.

\* Prinz Friedrich August von Sachsen, auf einer Orientreise begriffen, ist am Samstag, von Wien kommend, in Budapest eingetroffen. Der hohe Reisende hatte sich am Wiener Hofe einer besonders auszeichnenden Aufnahme zu erfreuen.

Waldblume, was hatten sie ihr in der großen Welt für ein Leid zugefügt?

Die halbstündige Fahrt in dem Wagen verging schweigend. Die kleine, kalte Hand des Mädchens lag in der des Amtsraths, und nur manchmal hob ein tiefer Seufzer die Brust.

Möller sprach nicht, dieser thränen- und werthlose Schmerz erschütterte seine starke Manneseele, er kam der Wahrheit sehr nahe in Gedanken.

Die alte Friederike trat voller Freude heraus, prallte aber entsetzt zurück, denn der Herr Amtsrath hielt in seinen Armen ihre bewußtlose Herrin, die Erika.

Nun folgten bange Tage, ein wildes Nervenfieber schüttelte den zarten Leib Erika's, und der Arzt sah sehr ernst drein. Schreckliche Fantastien quälten die Kranke, doch selbst in diesen verrieth sie das furchtbare Geheimniß nicht. Sie schrat zusammen vor einer Zigeunerin, sie stöhnte und murmelte dann leise: „Ich liebe Dich bis zum Wahnsinn, mehr nicht!“

Aber kein Wort gegen den noch immer so heiß geliebten Mann; das arme, gebrochene Frauenherz, es konnte eben nicht hassen, es konnte nur vergeben und lieben.

So oft die alte Friederike es ihm gestattete, saß Möller an dem Lager der theuren Kranken; er klagte nicht, er seufzte nicht, aber er wurde immer bleicher und ernster. Unberührt standen die Speisen vor ihm; Abends, wenn er am Fenster lehnte, da falteten sich die bebenden Hände und mit feuchten Augen flehte er empor

\* Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht einen Artikel, der den neulichen, den Erzherzog Albrecht beleidigenden Artikel dieses Blattes förmlich widerruft.

### Belgien.

\* Die belgischen Arbeiterunruhen haben noch jetzt verschiedene gerichtliche Nachspiele zur Folge gehabt. Am Freitag wurde der Führer der Genter Arbeiterpartei, Ansele, auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen wegen Preßvergehens zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt, dagegen von der Anklage, den König der Belgier beleidigt zu haben, freigesprochen. Am Freitag begann auch vor dem Brüsseler Schwurgerichte der Prozeß gegen den Advokaten Desuiffcaux als Herausgeber und gegen Maheu als Drucker der Flugschrift „Catechisme du peuple“. Der „Volkscatechismus“ hat in der letzten belgischen Arbeiterbewegung durch seine maßlosen Angriffe gegen das Kapital und die „Bourgeoisie“ nicht wenig zur Erbitterung der Gemüther beigetragen und eine empfindliche Strafe für die beiden Angeklagten wäre daher durchaus am Platze.

### Frankreich.

\* In Frankreich spitzt sich die Prinzenausweisungsfrage zu einem Konflikt zwischen dem Kabinet Freycinet und den Radikalen zu. Letztere haben in der Kammer-Kommission den Antrag auf obligatorische Ausweisung der Prinzen durchgesetzt, dem gegenüber der Kabinetpräsident Freycinet seine Entscheidung noch ausgesetzt hat. Es ist nicht gerade unwahrscheinlich, daß die ganze Prinzenfrage zunächst zu einer Kabinettskrisis führt.

### Italien.

\* Die Cholera tritt in Venedig immer heftiger auf; die Zahl der ihr täglich Erlegenden beträgt im Durchschnitt jetzt über 20; auch in Florenz sind dieser Tage Cholerafälle vorgekommen.

### Balkanhalbinsel.

\* Das orientalische Problem präsentirt sich jetzt in günstigerem Lichte. Ein Circular der Pforte macht Mittheilung über die Lösung der letzten Zwischenfälle an der türkisch-griechischen Grenze, konstatirt, daß Griechenland die Abrüstung eifrig betreibt, zollt den Mächten Anerkennung wegen der erfolgreichen Einwirkung auf Griechenland und wünscht die baldige Aufhebung der Blokade. Da England den Mächten offiziell seine Geneigtheit, die Blokade aufzuheben und die englische Flotte aus den griechischen Gewässern zurückzuziehen, mitgetheilt hat, so wird wohl in diesen Tagen die Aufhebung der Blokade erfolgen. Der englische Gesandte Rumbold ist bereits angewiesen worden, nach Athen zurückzukehren.

zu dem Allerbarmer um das Leben des geliebten Mädchens.

Endlich, endlich war die Macht des Fiebers gebrochen und der Arzt erklärte die Gefahr für gehoben. Der Professor nickte freundlich der alten Friederike zu, als diese ihm die frohe Nachricht brachte. Der verknöcherte Gelehrte hatte jetzt die ersten Correcturbogen seines Werkes über die Carolinger zur Durchsicht erhalten und so interessirte ihn die kranke Tochter erst in zweiter Linie. Amtsrath Möller aber schlug an diesem Abend leuchtenden Auges die Bibel auf und las: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“

Das kleine, trockene Erika-Zweiglein, das er wie eine Reliquie bewahrt hatte, aber preßte er zärtlich an die Lippen. (Schluß folgt.)

### Verschiedenes.

— Mittel gegen Hühneraugen. Ein Berliner, der von Hühneraugen sehr gequält wurde, fand in einem Blatt die Anzeige, daß Hühneraugen sicher entfernt würden. Man möge sich gegen Einsendung von 1 M 10 S in Postmarken unter A. X. postlagernd nach Genf wenden; er that dies natürlich. In einigen Tagen bekam er folgende Antwort:

Sind Ihre Hühneraugen groß, So daß vor Schmerz Sie schweigen, So sagen Sie die Behen los, An denen solche sitzen.

Ich empfehle ihnen hierzu meine Knochenfüge im Preis von 10—30 M. Dr. Eisenbart.



# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Nr. 5067. Zu Ordn.-Zahl 188 des diesseitigen Firmenregisters wurde heute die Firma „G. M. Schaefer Nachfolger“ in Singen eingetragen. Inhaber der Firma ist Kaufmann Karl Wilhelm Krauß in Singen. Derselbe ist verheirathet mit Luise geb. Schaefer in Singen und bestimmt Art. 1 des unterm 28. April d. J. abgeschlossenen Ehevertrags, daß die eheliche Gütergemeinschaft auf den beiderseits einzuwerfenden Betrag von 100 Mark beschränkt ist. Durlach, 2. Juni 1886.  
Großh. Amtsgericht.  
Diez.

**Reingarten.**  
**Liegenschaftsversteigerung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden der Wittve des Karl Brucher geb. Vrecht von Weingarten am

**Donnerstag, 17. Juni,**  
Nachmittags 1 Uhr,  
im Rathhause daselbst folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
a. Die Hälfte einer Behausung mit Scheuer, Stall und Keller, nebst 35 Ruthen Acker beim Haus in der Kirchstraße, neben Johann Zink und Wilhelm Friedrich Schmidt; tagirt zu 1200 Mt.  
b. 16 Viertel 32 Ruthen 49 Fuß Acker in 13 Parzellen; tagirt zu 1720 Mt.  
Durlach, 15. Mai 1886.  
Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

**Wilferdingen.**  
**Liegenschaftsversteigerung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden der Elisabeth Krauß Wittve von Wilferdingen, wohnhaft in Karlsruhe, am

**Freitag den 18. Juni,**  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Rathhause zu Wilferdingen folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.  
17 Ar 26 Meter Wiese in den Kämpelbachwiesen, neben Joh. Leonhard Zimmermann und Wilhelm Kröner zum Löwen; tagirt zu 750 Mt.  
Durlach, 15. Mai 1886.  
Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

**Fahrniß-Versteigerung.**  
[Durlach.] Aus dem Nachlasse der verlebten Bierbrauer Karl Delder Wittve werden

**Donnerstag, 10. Juni,**  
morgens 8 Uhr beginnend,  
in deren Behausung — Hauptstraße Nr. 65 — öffentlich versteigert, als: Bettwerk, 2 Roßhaarmatratzen, Schreinwerk, darunter mehrere Kleiderkasten, verschiedene Kanne, 2 große Spiegel, 3 große Oalzfässer, 12 kleine Fässer, 1 großes Regenwasserfaß, verschiedene Zübe, allerhand Hausrath und 3 Oeanderstöcke, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
N. Wäcker.

**Pfersichblüthen-Seife**  
mit starkem Glyceringehalt von vorzüglicher Wirkung für die Hautpflege, weiss, zart und durchsichtig — à Pack. v. 2 Stück 40 Pf. bei  
F. W. Stengel.

## Marktpreise über das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 5. Juni 1886. (Verordnung vom 25. März 1861.)

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelpr. für 1 Hektolit.		Bemerkungen.
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	
Kernen, neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Safer, neue, beste	40	5	78	—	—	—	—	
mittlere	38	5	20	—	—	—	—	
geringer	35	5	02	16	—	5	33	

## H. Walz, Durlach, 48 Hauptstraße 48.

Großes Lager und billigste Bezugsquelle sämmtlicher Artikel des **Buch-, Schreibmaterialien- und Galanteriewaarenhandels** im Großen und Kleinen.

Für jeilige Verbruchszeit: Tanzknöpfe, Märbel, Gesangbücher; sämmtliche in großem Umkreis eingeführten Schulbücher, sowie Schreib-, Zeichen- & Rechenhefte; Zeugnissbüchlein, Einmaleins, Schulentlassungscheine, Schulimpressen, Atlanten, Landkarten u. u.  
Bouquetpapier, Reißzweigen, Reißbretter und Winkel billigst. Reißzeuge von M. 1.50 an. Zirkel in Etuis für 50 und 75 S., ohne Etuis von 20 S. an. Topogr. Karte vom Bezirk Durlach, von Oberförster Wittemann. Preis M. 1.—.  
Verzeichnisse meines Waarenlagers gebe ich gratis ab. Modenzeiungen, Fach-Zeitschriften, sowie zur Unterhaltung, Lexikone, Schönliteratur und alles im Buchhandel Erscheinende liefere ich rasch, ohne jede Berechnung von Porto.  
**Druckarbeiten** aller Art werden rasch, sauber und billig ausgeführt. Eine größere Parthie **Manufaktur** ist eingetroffen.  
In **Metallstabilonen** zum Wäbezeichnen, Alphabete und einzelne Buchstaben, sowie Monogramme (verschlungene Buchstaben) habe ich jezt schönes Sortiment.

**Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.**  
Langjährigen Studien des Herrn Dr. Kochs gelang es, ein haltbares, allen billigen Anforderungen entsprechendes Fleisch-Pepton herzustellen:  
**Haltbarkeit, Wohlgeschmack, directe Assimilierung durch den Organismus.**  
Der Genuss von 100 Gr. Dr. Kochs' Fleisch-Pepton per Tag hält den menschlichen Organismus bei gestörter Verdauung oder Verdauungsunfähigkeit bei Kraft.  
Gleich werthvoll unter Zusatz von Kochsalz zur Verbesserung des Geschmacks und des Nährwerthes der Speisen, da 1 Ko. Dr. Kochs Fleisch-Pepton den werthvollsten Nährstoff aus 10 Ko. Fleisch enthält und desshalb auch bequem zur schnellen Herstellung von wirklich nahrhaften Suppen.  
Welt-Ausstellung **Ehren-Diplom**, höchste Auszeichnung, nur diesem Pepton zuerkant, Antwerpen 1885  
„weil vorzüglich, haltbar und geeignet, Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“  
Verpackt in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm.  
Vorräthig in Durlach bei **H. Stein, Apotheker.**

**Ia. Gußstahlfensen** unter Garantie, ferner **Sicheln, Strohmesser, Mailänder, Bregenzer und weiße Weksteine, Sensenwörbe, Rümpfe, amerikanische und deutsche Hen- und Dunggabeln**, empfiehlt in großer Auswahl billigst  
**Emil A. Schmidt.**  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE. VIERHUNDERT TAFELN.  
**Brockhaus' Conversations-Lexikon.**  
Mit Abbildungen und Karten.  
Preis à Heft 50 Pf.  
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRAZ 9 1/2 M.

**Echtes feuerfestes Kochgeschirr**  
empfiehlt  
**M. Kurz, Glashandlung, Durlach.**

## Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittel preis pro 50 Kilo
	Kilo.	Mt.	Kilo.	Mt.	
Kernen, neuer	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—
Welschhorn	—	—	—	—	—
Safer, neuer	450	—	750	—	7 20
Einfuhr	450	—	750	—	—
Aufgestellt waren	300	—	—	—	—
Vorrath	750	—	—	—	—
Verkauft wurden	750	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1 Kilogr. Schweinefleisch 70-80 Pf., Butter 85 Pf., 10 St. Eier 45-50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Heu Mt. 4.10, 50 Kilogr. Stroß (Dinkel-) Mt. 2.80, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 48, 4 Ster Tannenholz Mt. 30, 4 Ster Forstenholz 36 Mt.  
Durlach, 5. Juni 1886  
Der Bürgermeisteramt

**Berghausen.**  
**Versteigerung.**  
Im Vollstreckungswege werden **Dienstag den 8. Juni,**  
Vormittags 8 Uhr,  
in der Wohnung des A. Wüst, Wirth in Berghausen, nachverzeichnete Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:  
ca. 1000 Liter neuer Elmen-dinger Rothwein,  
5000 Liter alter Pfälzer Weißwein, und  
2 große Oalzfässer (ungeeicht).  
Durlach, 3. Juni 1886.  
Der Gerichtsvollzieher:  
Ruf.

**Bacherlin**  
das Vorzüglichste gegen **alle Insecten**, wirkt mit geradezu schrapirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.  
Man beachte genau: „Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine **Zahert-Spezialität!**“  
Nur in Originalpackungen echt und billig zu beziehen vom Haupt-Depot  
**J. Zahert,**  
Wien, 1. Goldschmedgasse Nr. 2  
und den Verkaufsstellen:  
Durlach bei **F. G. Blum,**  
Bruchsal bei **G. Kallhardt,**  
Ettlingen bei **J. M. Zeller,**  
Karlsruhe bei **Karl Malzacher,**  
„ „ **Albert Salzer.**

**Möbel-Verkauf.**  
Sämmtliche Holz- und Polstermöbel — für Zimmer- und Küche-Einrichtungen — Betten, Teppiche, Tischdecken, Spiegel und Bettfedern in großer Auswahl zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei  
**P. Hirt in Karlsruhe.**  
Ruppurrerstraße 17.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Manfardenzimmer und Küche, ist auf 23. Juli oder 23. Oktober an eine kinderlose Familie oder an eine einzelne Person zu vermieten bei  
**F. Rindler, Weinhändler.**  
Weingartener Straße 1.



# Lyra.

**Dienstag den 8. Juni,**  
Abends 6 Uhr, findet die Beerdigung  
unseres Vereinsmitgliedes Karl  
Blum statt. Es werden hiezu die  
Mitglieder unseres Vereins zu zahl-  
reicher Betheiligung eingeladen.

**Der Vorstand.**

## Einladung.

[Durlach.] Die Mannschaft der  
Freiwilligen Feuerwehr wird  
hierdurch zu dem am Pfingstmontag  
stattfindenden

### Ausmarsche

von hier nach dem Thomashof,  
Hohenwettersbach, Grünwettersbach  
und Wolfartsweier eingeladen.

Anzug: Dienstkleidung (mit Beil),  
Aufstellung am Feuerhause, Ab-  
marsch morgens 5 Uhr.

Durlach, 7. Juni 1886.  
Das Kommando der Freiwilligen  
Feuerwehr:

Albert Grimm.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe  
ich von heute ab meinen Vorrath in

## Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte

zu allen gewünschten Preisen.

Lina Albrecht,

Modistin, Mittelstraße 6.

## Wachstuch

zu Bettunterlagen, doppelt und ein-  
fach gummiert, sowie

### Eisbentel

mit Schrauben und Klappen, empfiehlt

Louis Goldschmidt,

Chirurg, Hauptstraße 43.

## Limburger Käse,

prima weichen, per Pfund 40  $\mathcal{M}$ ,  
empfiehlt

H. Kayser,

Väderstraße 2.

### Gute Brünner

## Tuch-Reste

sehr guter Qualität in allen Farben und  
eleganten Dessins, für jede Jahreszeit,  
3 bis 4 Meter,

auf einen kompletten Herren-Anzug  
oder Damen-Regenmantel  
versendet den Rest à  $\mathcal{M}$  10.50 portofrei  
gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung  
des Betrages:

L. Feith jun. in Brünn (Mähren).  
Ich habe mit den ersten hiesigen Tuch-  
fabriken sämtliche Reste abgeschlossen, bin  
daher in der Lage, selbe zu so billigem  
Preise abzugeben — Vom Stück geschnitten  
kostet solche Waare beinahe das Doppelte  
— Ich garantire für gute, tadellose  
Waare. Muster von Resten kann ich selbst-  
verständlich nicht abgeben, dagegen nehme  
ich Nichtkonvenientes anstandslos zurück.

Unserm schönen Freunde Erhard  
zu seinem 24. Wiegenfeste ein drei-  
faches donnerndes, von der Jäger-  
und Hauptstraße aus schallendes, in  
der Kronenstraße verhallendes und  
in der Herrenstraße zu Karlsruhe  
verhallendes endloses Vivathoch!

Ein anständiger junger Bursche,  
welcher das **Weggerhandwerk**  
erlernen will, kann bei mir in die  
Lehre treten

Christian Krieg, Wegger,  
Durlach.

Ein junger, kräftiger Bursche,  
welcher das **Schmiedhandwerk**  
erlernen will, kann in Karlsruhe  
sogleich oder später in die Lehre  
treten. Näheres in der Expedition  
dieses Blattes.

**Baumg.** eine Grube, ist  
zu verkaufen  
Kronenstraße 6.

Karlsruhe, Kaiserstraße 22.

22 Kaiserstraße, Karlsruhe.

# Total-Ausverkauf!

Wegen bevorstehenden Umzugs in mein eigenes Haus setze ich von heute ab  
meine sämtlichen Waarenvorräthe einem

## vollständigen Ausverkauf

aus. Das Lager bietet in größter Auswahl in den feinsten und billigsten Qualitäten:

Tuch,  
Köllsch,  
Weißwaaren,  
Leinen,  
Bettdecken,  
Bettfedern,

Buxkins,  
Barchent,  
Cattune,  
Leinengebilde,  
Tischdecken,  
Matrazendrill,

Aleiderstoffe,  
Dannendrill,  
Schürzenzeuge,  
Gardinen,  
Bügeldecken,  
Flaum;

Schwarze Cachemires, Seidenzeuge, Farbige Cachemires  
etc. **Damenconfection** etc.

Sämmtlicher Vorrath wird (um vollständig zu räumen) **20 Prozent** unter  
dem Fabrikpreis abgegeben.

## Gustav Gahmann,

(E. Guggenheim's Nachfolger)

Karlsruhe, 22 Kaiserstraße 22, Karlsruhe.

## Eduard Darnbacher,

185 Kaiserstraße Karlsruhe Kaiserstraße 185  
(zwischen Herren- und Waldstraße).

Wegen vorgerückter Saison werden die noch vorräthigen  
Neuheiten in

Mantelets, Umhänge, Jaquettes, Regenmäntel,  
Kindermäntel, Tricot-Taillen, Unterröcke etc.

zu den Selbstkostenpreisen abgegeben

## Deutscher Kunst-Verein

(Carl Grunert)

BERLIN S., Kommandanten-Strasse 45.

### Oelgemälde — Oeldruckbilder.

Prospekt und illustrirter Katalog kostenlos — postfrei.

**Sparföhrerde, transportable Kessel** und  
alle Sorten **Defen**, ferner emaillirte, verzinnte,  
geschliffene und gußeiserne **Kochgeschirre**, sowie  
lackirte **Wassereimer** und **Kübel** etc. etc.

empfiehlt in großer Auswahl billigst

Emil A. Schmidt.

Herde von 23  $\mathcal{M}$  an und email. Geschirre mit 10% Abschlag.

Ein fleißiges, braves Mädchen  
findet auf Johanni Stelle. Zu er-  
fragen in der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen findet  
auf Johanni Stelle  
Hauptstraße 21, 2. Stock.

**Mädchen**, ein ordentliches,  
das kochen und  
allen häuslichen Arbeiten vorstehen  
kann, findet auf Johanni Stelle.  
Zu erfragen im Kontor d. Bl.

Zwei tüchtige  
**Zimmerleute**

finden sogleich Beschäftigung bei  
Gustav May,  
Zimmermeister, Durlach.

**Naturwein**

d. 38  $\mathcal{M}$  p. 100  $\mathcal{L}$  an, unter  
30  $\mathcal{L}$  p. Nachn. Ph. Schneider,  
Weinflüßer, Heppenheim a. d. B.

### Hausknecht.

Es wird für eine Herrschaft ein  
solider Hausknecht gesucht, welcher  
gut kutschieren kann, Pferde und  
Kühe wie etwas Landwirthschaft zu  
besorgen hätte; gute und dauernde  
Stelle. Offerten unter T 6727 a  
übermitteln Haasenstein & Vogler  
in Karlsruhe.

**Zimmer**, ein möblirtes, ist  
sogleich zu ver-  
mieten **Väderstraße 4.**

**Zimmer**, 2 möblirte, sind  
an solide Arbeiter  
zu vermieten  
**Kelterstraße 28.**

**Scheuer**, eine geräumige,  
verpachtet  
A. G. Rittershofer.

10 Herrenstraße 10.

### Kornstroh,

zum Binden der Reben geeignet,  
verkauft

G. S. Steinmeh.  
7 Zehntstraße 7

### Schweinefett,

reines, auch Speck u. Schmer,  
empfiehlt das Pfund 70 Pf.

Blumewirthe Klein.

### Zu miethen gesucht:

Auf 1. Juli eine gesunde Wohnung  
von 3—4 Zimmern nebst den dazu  
gehörigen Räumlichkeiten. Offerten  
nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Karlsruhe.

System Prof. Dr. Jäger.

### Normal-

Hemden, Hemdhosen,  
Jacken, Leibbinden,  
Socken, Cravatten,  
Hosen, Hosenträger.

Heinrich Cramer,  
Kaiserstrasse 189.

### Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 8. Juni, 80. Abon.-Vorstell.  
Salemans Fächer, Original-Vollstück  
in 4 Akten von Adolff Larroque. Anfang  
7 Uhr.

### Che-Aufgebot.

Berthold Robert Gustav Hermann Müller  
aus Breslau, 3 Jt. in Durlach, und Mar-  
garethe Friederike Kühne von Durlach.

### Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

#### Geboren:

1. Juni: Friedr. August Karl, Bat. Joh.  
Friedrich Meier, Schlosser.

2. „ Hermann August, Bat. Ludwig  
Hummel, Mechaniker.

#### Cheflicheung:

5. Juni: Karl August Ronzat, Sergeant  
und Bataillonschreiber hier,  
und Rosine Katharine Hummel  
von hier.

#### Gestorben:

5. Juni: Sophie geb. Schleich, Ehefrau  
des Chr. Häßlinger, Cigarren-  
macher, 68 $\frac{1}{2}$  Jahre alt.

8. „ Karl Ph. Leonh. Blum, Fabrik-  
arbeiter, Chemann, 32 $\frac{1}{2}$  J. a.

Redaction, Druck u. Verlag von A. Dupp, Durlach.